

Bekanntgabe
an den
Ausschuss für Jugend, Familie, Schule und Soziales

Errichtung eines Jugendparlaments

In der Sitzung des Ausschuss für Jugend, Familie, Schule und Soziales (AJFSS) am 21.09.2011 hat Herr Stadtjugendpfleger Laser im Zusammenhang mit der beantragten Einrichtung eines Jugendparlaments über seine diesbezüglichen Gespräche mit den Schulen in der Stadt Helmstedt referiert. Ein Gesprächstermin mit dem Gymnasium Julianum war zu diesem Zeitpunkt noch nachzuholen.

Bezug nehmend auf den anliegend beigefügten Leserbrief einer Schülerin des Gymnasiums Julianum in der Braunschweiger Zeitung – Helmstedter Nachrichten – vom 01.10.2011 bat Frau Fachausschussvorsitzende Niemann um eine Stellungnahme des Stadtjugendpflegers insbesondere zu den Hintergründen des entfallenen Besprechungstermins.

Beigefügt ist die entsprechende Stellungnahme von Herrn Laser einschließlich ergänzender Ausführungen zu dem nachgeholten Gespräch mit dem Gymnasium Julianum. Ebenfalls liegen seine Bezugsvermerke vom 30. und 31.08.2011 bei.

Um Kenntnisnahme wird gebeten.

gez. Eisermann

(Eisermann)

Anlagen

[Textversion](#) | [Zeitungsansicht](#) | [Artikel drucken](#) | [Fenster schliessen](#) | [Nächster Artikel](#)

Jugend hat sehr wohl Interesse an einem
konkreten Gespräch

Der Artikel "Jugendparlament noch lange nicht in Sicht" löste bei vielen Jugendlichen Empörung aus. Das langsame Vorankommen bei der Umsetzung eines Jugendparlamentes in Helmstedt wurde kritisiert und es wird deutlich, dass allgemein der Gedanke vorherrscht, dass es keine interessierten Schüler gäbe, die ihrer Forderung nach einem solchen Forum Ausdruck verleihen.

Jedoch kann man eher die Tatsache beschreiben, dass der Informationsfluss zwischen der Stadt, den Schülern und letztendlich auch der Zeitung nicht funktioniert. Nachdem an unserer Schule die Anfrage des Stadtjugendpflegers vorlag, berieten einige Schüler über die Fragen eines Jugendparlaments und beschlossen, der Einladung am 26. August ins JFBZ zu folgen.

Um unseren Ansichten über ein Jugendparlament Ausdruck zu verleihen, war eine Diskussion mit Schülern anderer Schulen geplant, die vom Helmstedter Stadtjugendpfleger betreut werden sollte. Leider standen wir schließlich vor verschlossener Tür - der Grund für den Ausfall des Gesprächs war zwar nachvollziehbar - doch hatten wir keine Absage erhalten. Ohne Ergebnisse mussten wir in unsere Schulen zurückkehren.

Durch die Probleme, die bei der Informationsübermittlung und dem Austausch auftauchten, werden der Tatendrang und der Wille der Jugendlichen, sich für ein Jugendparlament einzusetzen, leider nicht gefördert und es wird die Frage aufgeworfen, inwieweit sich ein Jugendparlament unter diesen Umständen überhaupt verwirklichen lässt. Die Lust, an einer Sache zu arbeiten, die nicht vorangeht und die von den Beteiligten scheinbar nicht ernst genug genommen wird, verringert sich mehr und mehr. Deshalb sind wir an einem konkreten Gespräch über die Eckpunkte des Parlamentes sehr interessiert.

Bezug nehmend auf den Artikel vom 28. September, der eine neue Alternative aufwirft, möchte ich Folgendes bemerken. Anstatt eines Jugendparlamentes jährliche Gespräche einzuführen, ist zwar ebenfalls eine gute Idee, aber zu wenig konkret und die Zeitabstände wären wahrscheinlich zu groß. Mit dem Jugendparlament haben die Jugendlichen etwas Festes, etwas Konkretes, auf das sie sich verlassen können. Wir wollen aktuell und zu jeder Zeit mitwirken können. Natürlich sind damit keine starren Strukturen gemeint, denn in Form eines solchen Forums stellen wir uns gerade etwas von Jugendlichen selbst Gestaltetes und Unabhängiges vor.

Nora Höpfner, Mitglied der Schülerversammlung am Gymnasium Julianum

Wolfsburger Nachrichten, Helmstedt: 1. Oktober 2011, Helmstedt Lokales, Seite H02

© Braunschweiger Zeitungsverlag, 2011

Stellungnahme zu Gesprächen bezüglich des Jugendparlamentes.

Nachdem mir der Auftrag des AFFSS durch Herrn Leppin am 16.06.2011 bekanntgegeben wurde, habe ich versucht, per Mail vom 22.06.2011 Kontakt mit den Helmstedter Schulen aufzunehmen und einem Gespräch am 04.07.2011 ins JFBZ eingeladen.

Aufgrund verschiedener Rückmeldungen, aus denen klar hervorging, dass der Termin vor den Sommerferien nicht haltbar sei, habe ich den Termin am 23.06.2011 per Mail auf Mittwoch den 24.08.2011 verschoben. Für diesen Termin gab es Zusagen des Julianums und des GaBö.

Aus gesundheitlichen Gründen, die mich auch an einer Information an die eingeladenen Schule hinderten, konnte ich den Termin leider nicht wahrnehmen.

Nach meiner Rückkehr am 29.08.2011 habe ich sofort versucht, telefonisch Kontakt zu den Schulen herzustellen und habe am:

Dienstag 30.08.11:

IGS, Herrn Trubjanski und zwei Vertretern der SV,

und

Gabö, Gespräch mit Herrn Müssiger

und am

Mittwoch 31.08.11:

Lutherschule, Gespräch mit Frau Nolte,

Wichernschule, Gespräch mit Herrn Peschel,

Lademann Realschule, Frau Schawe,

BBS, Frau Klimm (telefonisch),

Julianum, Frau Schulze (telefonisch über Frau Leppin) die Gespräche geführt.

Eine inhaltliche Zusammenfassung habe ich per Mail am 01.09.2011 Herrn Leppin übermittelt.

Über „Dissonanzen“ ist mir nichts bekannt, das Gespräch mit Frau Schulze zeigte hier keine Ansätze. Ich habe mich dafür entschuldigt, dass ich den Termin nicht halten konnte. Da der zuständige Lehrer sich auf Studienfahrt befand, konnte das Gespräch leider vor der Sitzung am 21.09.11 nicht mehr stattfinden.

Deshalb habe ich die Kollegin Kuhnt gebeten, während meines Urlaubes die noch ausstehenden Gespräche (telefonisch) mit der BBS I. und dem Julianum zu führen, was sie auch getan und darüber umgehend Herrn Leppin telefonisch informiert hat.

Ab dem 02.09.11 war ich im Urlaub, den ich auf Anweisung für den AJFSS am 20.09.11 unterbrochen habe, um an der Sitzung teilzunehmen und die Ergebnisse zu präsentieren.

Auch das am heutigen Tage (10.10.2011) stattgefundene Gespräch mit 5 Schülervertreter/innen des Julianums und dem zuständigen Lehrer offenbarte keine Verstimmung oder Unverständnis in Bezug zum Termin am 24.08.11.

Richtig ist vielmehr, dass die Schüler/innen unzufrieden darüber waren, erst durch den Zeitungsbericht bzw. durch meine Anfrage von den Überlegungen hinsichtlich des Jugendparlamentes erfahren zu haben. Hier hätte man sich eine bessere Kommunikation gewünscht.

Das Gespräch verlief sehr harmonisch und offenbarte großes Interesse an einem Jugendparlament.

Als Eckdaten halten es die Jugendlichen für notwendig, nicht nur beratend tätig zu sein, sondern auch verbindliche Entscheidungen treffen zu können. Weiter halten die Jugendlichen frei verfügbare Mittel für erforderlich.

Auch sind klare Darstellungen über die Zuständigkeiten des JuPa gewünscht und es muss ein geeigneter Sitzungsraum nebst Büro (inkl. Telefon, Internet und PC) zur Verfügung stehen.

Es entstand die Idee zu einem gemeinsamen Workshop aller Helmstedter Schülervertretungen, um die Überlegungen zur Gestaltung eines Jugendparlamentes auf einem breiten Konsens aufzubauen.

Ich habe zugesagt, einen Termin festzulegen und die Schülervertretungen zu uns ins JFBZ einzuladen.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'U. Schulze', written in a cursive style.

Von: Laser, Thomas
Gesendet: Dienstag, 30. August 2011 12:39
An: Leppin, Carsten
Betreff: Ergebnisse der Abfrage zum Jugendparlament

Hallo Herr Leppin,
hier sind die Ergebnisse zur Abfrage wegen des Jugendparlamentes.

Dienstag 30.08.11

IGS, Gespräch mit Herrn Trubjanski und zwei Vertretern des SV

Grundsätzlich steht man der Bildung eines Jugendparlamentes sehr positiv gegenüber. Allerdings darf nicht der Eindruck entstehen das das Parlament eine Alibifunktion hat. Wenn, dann müssen die Jugendlichen auch Entscheidungskompetenzen haben, die von der lokalen Politik nicht beeinflussbar bzw. revidierbar sein dürfen. Die Jugendlichen müssen in ihrer Funktion und Entscheidungen ernstgenommen werden. Es muß vorher klar festgelegt sein wie die Möglichkeiten des Parlamentes ausgestattet sind.

Sollen nur Schüler im Parlament sein oder auch andere? (Anm. der Redaktion: Mir ist nicht klar wen Herr Trubjanski damit meint, die Jugendlichen sind in der Schule und können da wählen, ab 16 ist eh Kommunalwahlrecht und ab 18 generelles Wahlrecht.)

Die Mehrarbeit in Zusammenhang mit einer Wahl wird mitgetragen.

Gabö, Gespräch mit Herrn Müssiger

Das GaBö steht der Bildung eines Jugendparlamentes positiv gegenüber.

Auch hier ist die klare Aufgabendefinition ein wichtiger Eckpunkt. Es muß vorher klar festgelegt sein in welchem Rahmen das Parlament entscheiden darf. Wo sollen die Grenzen liegen?

Wichtig ist auch das den Jugendlichen nicht in ihren Bereich „reingeredet“ wird und das deren Entscheidungen zu akzeptieren sind. Die Jugendlichen dürfen nicht das Gefühl bekommen nicht ernst genommen zu werden.

Gibt es einen Etat und wenn ja wie hoch soll er sein?

Wie groß ist der Rückhalt für die Bildung des Jugendparlamentes innerhalb der Helmstedter Politik?

Sind gemeinsame Sitzungen zwischen Jugendparlament und Stadtrat eine Option?

Soll die Wahlordnung und die Geschäftsordnung als Grundlage dienen? Ggf. könnte sie zunächst durch die SV'en abgenickt und dann durch das neue Parlament bestätigt werden.

Die Mehrarbeit in Zusammenhang mit einer Wahl wird mitgetragen.

Mittwoch 31.08.11

Lutherschule, Gespräch mit Frau Nolte

Die Lutherschule steht dem Jugendparlament skeptisch gegenüber. Frau Nolte hat Sorge, dass die Lutherschüler/innen dem Ablauf innerhalb eines Jugendparlamentes nicht gewachsen sind. Außerdem gibt Sie zu bedenken, dass in der Lutherschule Jugendliche aus ganz unterschiedlichen Gemeinden unterrichtet werden. Sie sieht das Problem der Motivation derer nicht in Helmstedt wohnenden Schüler/innen.

Weiter würde Sie gern wissen wer das Parlament betreuen soll und ob dafür Mittel eingeplant werden. Auch ist ihre Skepsis groß, da unsicher ist ob sich der neu konstituierte Ausschuss an die Idee seines Vorgängers gebunden fühlt. Auch Frau Nolte hält die Ernsthaftigkeit der Politiker für das Gelingen eines JuPa für absolut notwendig.

Sollte es ein JuPa geben trägt die Lutherschule das Konzept mit. An der Sitzung im September würden Vertreter der Lutherschule teilnehmen sofern sich das terminlich einrichten lässt. Sie bittet um eine entsprechende Einladung.

Wichernschule, Gespräch mit Herrn Peschel

Herr Peschel ist durch Gespräche mit Herrn Possemeyer und Herrn Schobert informiert. Die Wichernschule trägt das Konzept mit. Herr Peschel geht davon aus das der örtlichen Politik der Gesamtumfang auch im Hinblick auf Entscheidungsbefugnisse und Ernsthaftigkeit, bewusst ist.

Lademann Realschule, Frau Schawe

Frau Schawe hat zunächst um mehr Input zum Jugendparlament gebeten. Im Gespräch habe ich versucht ihre Fragen soweit wie möglich zu beantworten. Bevor Frau Schawe hier Position bezieht möchte Sie die Unterlagen (Satzung und Geschäftsordnung) mit dem Kollegium besprechen.

Frau Schawe bittet auch um eine kleine PR-Aktion zum Thema wenn die neue SV gewählt wurde (ca. 16.9.11). Ich denke es wäre das beste wenn Sie diese kleine Aktion durchführen, da weder Olaf noch Denise (Denise kommt erst am Montag wieder zum Dienst) weit genug involviert sind. Frau Schawe hält eine persönliche Motivation für hilfreich.

Grundsätzlich unterstützt Frau Schawe aber die Idee und würde, soweit terminlich möglich, wohl auch an der Sitzung teilnehmen.

BBS, Frau Klimm (telefonisch)

Frau Klimm bat auch zunächst um mehr Informationen. Die Unterlagen (s.o.) habe ich per Mail übersandt. Frau Klimm meldet sich in den nächsten Tagen.

Julianum, Frau Schulze fernmündlich über Frau Leppin

Frau Schulze sieht die Zuständigkeit allein beim Kollegen Lee (?). Ohne ihn und die dazugehörigen Schüler/innen kann dazu nichts gesagt werden. Herr Lee und die Schüler sind diese Woche auf Studienfahrt und erst Montag wieder da.

Es ist zu überlegen ob nächste Woche, der Vollständigkeit halber, versucht wird ein Gespräch zu führen.

Abschließend ist zu sagen das es trotz mehrfacher Information per Mail (22.6.11, 23.06.11, 10.08.11 und diverser Telefonate) schwierig war zu einzelnen Schulen Kontakt herzustellen. Vor den Ferien gab es generell keine Möglichkeit, der Termin am 24.08.11 wurde leider nicht voll allen bestätigt. Leider musste dieser Krankheitsbedingt ausfallen.

Ich halte es für nötig die Schulleitungen und SV der Schulen per Einladung über die Sitzung am 21.09.11 zu informieren. Da noch keine TOP's vorliegen war die Frage nach dem zeitlichen Rahmen der Sitzung von mir nicht zu beantworten.

Vermerk**Jugendparlament (JuPa)**

Nach Gesprächen mit den örtlichen Schulen zeichnet sich ein deutliches Votum für die Bildung eines Jugendparlamentes ab.

Von der Lademann-Realschule und der BBS gibt es noch kein abschließendes, jedoch tendenzielles Votum. Das Gymnasium Julianum sieht sich ohne Beteiligung der zuständigen Lehrkraft nebst SV (derzeit auf Studienfahrt) nicht zu einer Stellungnahme im Stande.

Gleichwohl gibt es von einzelnen Schulen Bedenken bzw. noch Unklarheiten zur Durchführung, aber auch zur Leistungsfähigkeit der Schüler/innen.

Die Grundschulen haben entweder gar nicht auf die Anfrage reagiert oder aber Vorbehalte geäußert da man davon ausgeht, dass die Schüler/innen noch zu jung für eine politische Beteiligung in dieser Form sind. Diese Einschätzung teile ich.

Einigkeit besteht darüber, dass den Jugendlichen nicht das Gefühl vermittelt werden darf, lediglich ein Alibi-gremium zu sein. Es müssen die Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse klar und unmissverständlich festgelegt werden. Auch muss klar sein, dass die Jugendlichen selbständig Entscheidungen treffen können, ohne befürchten zu müssen, dass ihr Votum bei „Nichtgefallen“ durch die Ausschüsse bzw. den Rat gekippt werden.

Sofern ein Etat zur Verfügung steht, ist eine freie Verfügung durch das JuPa zu gewährleisten.

Zwingend notwendig erscheint auch, dass die örtliche Politik dem Vorhaben JuPa dadurch Rückenwind gibt, dass den Jugendlichen eindeutige Kompetenzen übertragen werden.

Die Mehrarbeit, die sich durch die Wahlen für die Schulen ergeben kann, wird von allen mitgetragen, sofern dieser Vorstoß ernst gemeint ist und in vollem Umfang von der örtlichen Politik mitgetragen wird.

Eine Teilnahme an der Sitzung am 29.09.11 können sich fast alle vorstellen, sofern dies terminlich realisierbar ist und eine Einladung nebst TOP vorliegt.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Laser' or similar, written in a cursive style.

(Laser)